



Patientengewinnung durch Informationsfeldbalancierung

Erfolg ist kein Zufall

Warum manche Praxiseinrichtungen erfolgreicher sind als andere, erscheint auf den ersten Blick meist wenig ersichtlich. Doch bei genauerem Hinsehen sind es bestimmte Eigenschaften, die in Kombination den Unterschied ausmachen können. Hohe fachliche Kompetenz, ein sympathisches Auftreten bei den Patienten, die medizinische und mobiliare Ausstattung einer Praxis, gute Erreichbarkeit und eine gelungene Praxispositionierung über die Medien sind sicherlich Gründe, die auch Unternehmensberater gerne angeben. Doch was ist, wenn sich trotz vermeintlich bester Ausgangslage keine positiven Veränderungen zeigen? An welchen Rädchen kann noch justiert werden, damit sich doch noch die ersehnten Erfolge einstellen?

Die oben skizzierten „harten“ Faktoren sind eine Seite der Erfolgsmedaille. Sie stellen, etwas anders ausgedrückt, sachliche Informationen über eine Praxiseinrichtung dar. Zum Beispiel, dass der Heilpraktiker oder Arzt sehr kompetent und die medizinische Ausstattung sehr modern ist. Weiterhin sind auch Wahrnehmungen und Gefühle der Patienten im Zusammenhang mit der Praxiseinrichtung Informationen, in diesem Fall eher „weiche“, die subtiler und schwerer fassbar sind. Dieser

Informationstyp wird stark über das Unterbewusstsein wahrgenommen, das in Bruchteilen von Sekunden unterschiedlichste Informationen analysiert, bewertet und daraus passende Handlungsanweisungen ableitet.

Das Unterbewusstsein geht mit Informationen in Resonanz, die wir augenscheinlich weder bewusst sehen noch direkt greifbar erleben. Wir bemerken nur, dass für uns in einem Augenblick etwas harmonisch oder disharmonisch ist und zu bestimmten Gefühlen in uns führt. Zum Beispiel, ob ein Mensch eine starke Ausstrahlung besitzt, ob wir ihn sympathisch oder weniger sympathisch finden oder ob wir uns an einem Ort wohlfühlen oder eher nicht. Doch welche Mechanismen stehen hinter unserer Wahrnehmung?

Unsere Existenz als resonanter Informationspool

Jede Form von Energie stellt gleichzeitig eine Information dar. Dazu gehört zum Beispiel auch die Materie, aus der wir bestehen. Diese sendet ständig Informationen aus und geht gleichzeitig in unterschiedlicher Ausprägung in Resonanz mit anderen Informationen. Der permanente Austausch bewirkt dabei, dass nicht ein Augenblick ist wie der nächste, weder für



Carsten Müller
Institut Brand

den Körper, noch für den Geist oder die Seele. Alles ist im Fluss, alles verändert sich durch Wechselwirkungen immer und immerfort.

Unser Unterbewusstsein reflektiert rund um die Uhr. Der „Kanal“, aus dem dabei „resonant“ gelesen und empfangen wird, sind sogenannte Informationsfelder. Der englische Biologe Rupert Sheldrake spricht hier auch von morphogenetischen Feldern (Sheldrake, Der Wissenschaftswahn, 2012). Dabei gibt es individuelle, persönliche Informationsfelder sowie auch kollektive, globale, sogar universelle Informationsfelder.

Je nach Stärke dieser Felder sind sie mehr oder weniger resistent vor Veränderungen. Die Bauanleitung für unsere Körperzellen ist beispielsweise nicht so schnell veränderbar wie Gefühle, Meinungen oder Glaubenssätze, auch wenn diese wiederum auf unsere Informationsfelder rückwirken.

Informationsfelder können wir uns auch als Blaupause unserer Existenz vorstellen, einem Informationspool, in dem alles, was je existiert hat oder existieren wird, gespeichert ist.

Die Felder sind nicht lokal, das heißt, sie sind unabhängig von Raum und Zeit. Experimente mit Getreidesamen (Ciba Geigy Laborexperiment) lassen die Schlussfolgerung zu, dass Informationsfelder durch bestimmte elektrostatische Felder aktiviert werden können. So sind bei den befelde- ten Samen wieder Urformen entstanden, die in der Natur bereits ausgestorben waren (Bürgin, Der Urzeit-Code, 2007). Weiter lässt sich schlussfolgern, dass die Gene der so befelde- ten Samen mit Informationsfeldern in Resonanz traten, die Baupläne dieser Urgetreidearten enthielten.

Resonanz ist ein universelles Prinzip, das auf alles Sein wirkt. Je relevanter ein Informationsfeld bzw. darin gespeicherte Informationen zum Beispiel für einen Menschen sind, desto mehr geht dieser mit diesem Feld in Resonanz. Dies nehmen wir selten bewusst, meistens eher unbewusst in Form von Bauchgefühl oder Intuition wahr. Es fällt uns schwer, aus den Informationsfeldern direkt lesen zu können.

Informationsfelder lesen, analysieren und balancieren

Es gibt heute moderne Technologien, die es ermöglichen, diese Informationsfelder direkt zu lesen, zu analysieren und zu balancieren. Dabei handelt es sich um Weiterentwicklungen radionischer Geräte sowie um Technologien, die bereits erfolgreich in Bioresonanztherapien eingesetzt werden.

Ein Beispiel ist die Technologie „TimeWaver“. Diese kann innerhalb von wenigen Augenblicken über die sogenannte Informationsebene die jeweils spezifischen individuellen Informationsfelder von Menschen, Tieren, Pflanzen, Unternehmen, sogar von Gebäuden, Gegenständen oder geistigen Konstrukten wie Marken oder Firmennamen lesen. Darüber hinaus bietet der TimeWaver die Möglichkeit, über die Informationsebene festgestellte Disharmonien wieder in einen harmonischen Zustand über das Resonanzprinzip zu versetzen. Dies, indem er balancierende Informationen auf körperlicher, geistiger und seelischer Ebene in das entsprechende Informationsfeld abgibt. Je nach Stärke und Manifestationsgrad der vorhandenen

Disbalancen werden diese sofort, oder Schritt für Schritt, ausgeglichen.

Diese Art der Behandlung nennt man Informationsfeldbalancierung oder Informationsfeldmedizin, die allerdings von der offiziellen Wissenschaft noch nicht anerkannt ist, in der Praxis jedoch enorme Erfolge verzeichnen kann.

Erst die Ursachen erkennen, dann investieren

Ein Unternehmen, das seit über sieben Jahren mit dem TimeWaver erfolgreich arbeitet, ist das Institut Brand aus dem nordhessischen Eschwege. Als eines der Pioniere in diesem Bereich bietet das Institut neben TimeWaver-Schulungen und -verkauf vor allem Informationsfeldbalancierungen von Klienten, Unternehmen, wie auch Praxiseinrichtungen, sonstigen Institutionen und Vereinen an.

Wie können wir uns eine Balancierung am Beispiel einer Praxis vorstellen? Dazu die Geschäftsführerin des Instituts, Frau Christiane Brand: „Kunden kommen meistens zu uns, wenn alle anderen Alternativen bereits ausgeschöpft wurden. Wenn zum Beispiel Unternehmensberater oder Investitionen nicht den gewünschten Erfolg erbracht haben. Dabei wäre es gerade wichtig, bevor man investiert, zu erkennen, wo die wirklichen Ursachen für den ausbleibenden Erfolg liegen. Nicht selten sind die Gründe auf seelisch-mentaler oder energetischer Ebene des Arztes oder des Praxispersonals selbst zu finden, mit direkten Auswirkungen auf sämtliche Aktivitäten im beruflichen und privaten Umfeld. Das heißt, wir kommen bei allen Analysen nicht darum herum, zuerst den Menschen zu analysieren, der unsere Dienste beanspruchen will.“

Christiane Brand weiter: „Interessanterweise sind es vor allem Ärzte, die wir als

Kunden gewinnen. Oftmals kommen sie zu uns, weil sie Interesse an einem TimeWaver haben und sich über die Informationsfeldbalancierungen informieren möchten. Ihr Hauptaugenmerk liegt in erster Linie beim Einsatz für ihre Patienten. Nicht selten ist neben der Klientenbehandlung die Balancierung der eigenen Praxis kaufentscheidend. Letztendlich fangen unsere Analysen immer direkt beim Arzt an, gehen über seine Familie und enden nicht selten auch bei seinen Mitarbeitern. Oft festgestellte Disharmonien sind erfolgsbehindernde Glaubenssätze, aber auch direkte mentale und physische Probleme, nicht selten auch gewisse Prägungen seit der Geburt oder Konflikte, die seit Generationen die Familie belasten.

Nicht zu unterschätzen sind auch Disharmonien von Gebäuden, des Umfelds, ja sogar des verwendeten Arztpraxenlogos. Erst wenn wir dies alles analysiert haben, werden die wirtschaftlichen Faktoren betrachtet, zum Beispiel Marketing, Management, Personalführung und Patientengewinnung. Die Analyseergebnisse werden schließlich nach der aktuellen Relevanz für den Erfolg der Praxis priorisiert und besprochen, um die Gründe für den möglichen Misserfolg bewusst zu machen. Schon allein das hilft enorm, Handlungsanweisungen abzuleiten und Veränderungsprozesse zu unterstützen. Natürlich harmonisieren bzw. balancieren wir zusätzlich über die Informationsebene. Das ist ja auch unsere primäre Aufgabe. Besonders freuen wir uns, wenn unsere Balancierungen umgehend Wirkung zeigen. Es kann aber auch sein, dass die Verstrickungen so groß sind, dass unterschiedliche Aspekte Schritt für Schritt wieder aufzulösen sind, bevor sich der Erfolg einstellt. Dies kann manchmal auch Wochen und Monate dauern. Letztendlich wirkt aber immer die Harmonie auf höheren Ebenen. Irgendwann zeigt sie sich dann auch direkt in unserem Alltag.“

INSTITUT BRAND
Ihr Spezialist im Bereich
der Informationstechnologie
Therapie- Coaching- Ausbildung

www.institutbrand.de
Telefon: 05651/3355533

Praxis und Schulungszentrum
für Informationsmedizin

INSTITUT
Bewusstsein
lebens Raum
balAnce
visioNen
gesunDheit

Warum sich eine Analyse lohnt

Die wirklichen Ursachen für Misserfolge können also in Bereichen liegen, die ohne die Analyse des Informationsfeldes kaum ersichtlich werden. Eine Praxis kann also alleine schon deshalb weniger Erfolg als andere haben, weil der Heilpraktiker oder Arzt vielleicht den Glaubenssatz in sich trägt, er könne – aus welchen Gründen auch immer – nicht erfolgreich sein. Diese Information trägt er stets mit sich herum und sendet sie unentwegt an sein Umfeld ab.

Es ist ein „Naturinstinkt“, dass Menschen unbewusst den Disharmonien, in diesem Fall der Praxis, aus dem Weg gehen. Wie bereits erwähnt, können auch persönliche, psychische oder physische Probleme den Energiehaushalt des Praxisinhabers derart schwächen, dass auch dies nicht unbemerkt bleibt, selbst wenn der Heilpraktiker oder Arzt seine Patienten mit einem selbstbewussten Lächeln empfängt.

Neben zu wenig Patienten, könnte auch die Patientenklientel selbst nicht optimal gewählt sein. Das kann durchaus daran liegen, dass falsche Werbung in ungeeigneten Medien geschaltet wird. Es kann aber auch sein, dass Wahrnehmung und Glaubenssätze Praxisinhabers zu dieser Fehlselektion führen.

Aber auch Logos senden Informationen an ihre Umwelt ab. Ist ein Logo mit negativen Energien belastet, beispielsweise durch Neid und Missgunst, kann dies ebenfalls Auswirkungen auf den Erfolg haben. Gleiches gilt auch für die Symbolik des Logos, das vielleicht in der Vergangenheit negativ besetzt wurde. Oder das Haus des Arztes oder dessen Praxis liegen auf geopathogenen Störzonen (z.B. Wasseradern), sind E-Smog ausgesetzt oder beherbergen sonstige Fremdenergien, die einfach den Erfolg behindern. So können Gebäude und Räume ebenfalls Informationen, basierend auf negativen Glaubenssätzen, in sich tragen, die sie von den Erbauern, den vorherigen Bewohnern oder von Menschen, die täglich ein und ausgehen, übernommen haben.

Nichts ist tot, alles ist lebendig

Wenn man sich ein wenig mehr mit dieser Thematik befasst und schließlich die Er-

gebnisse einer Informationsfeldbalancierung dazu nimmt und interpretiert, erhält man irgendwann ein ganz neues Weltbild. Man entdeckt, die Welt ist komplett beseelt, nichts ist tot, alles ist lebendig (Kosmos, Mittl, Radionik und die beseelte Welt, 2013). Dies macht Sinn, denn alles um uns herum und in uns ist Energie, Information und Bewusstsein und steht im ständigen Austausch.

So beschreibt auch der Quantenphysiker Burkhard Heim in seinem 12-Dimensionenmodell ausführlich die Energie-, Informations- und Bewusstseinsebenen, die für ihn die Grundlage allen Seins darstellen. Ohne Bewusstsein kann ein Austausch von Informationen nicht stattfinden, Materie und Schöpfung nicht entstehen. Nur der Grad des Bewusstseins ist unterschiedlich. So können Menschen im Gegensatz zu einem Gebäude ihr Bewusstsein in vielen Teilen selbst erfahren, steuern und verändern. Ein Kirchengebäude beispielsweise kann das nicht. Es kann lediglich die Informationen aufnehmen und wieder abgeben, die ihm gegeben wurden. Zum Beispiel durch Menschen, die die Kirche betreten und in ihr verweilen. Da Menschen einer Kirche in der Regel mit Harmonie, Andacht, Glaube und Respekt begegnen, strahlt sie dies auch automatisch zurück, auch an diejenigen, die mit ihr nicht viel anfangen können.

Bei einer Informationsfeldbalancierung gilt es also, erfolgsbehindernde, negative Informationen bzw. Energien zu identifizieren und auszubalancieren, das heißt, den Klienten oder auch Objekte wie Gebäude und Firmen wieder in Harmonie zu bringen. Ist ein Mensch beispielsweise notorisch unglücklich, muss ihm viel Selbstvertrauen, positive Energie, Liebe und Harmonie entgegengebracht werden. Dies gelingt in der Regel sehr gut mit einer Informationsfeldbalancierung. Dabei muss der Informationsfeldanalyst (Anwender der Informationsfeldtechnologie) letztendlich das Wissen, aber auch das Gespür mitbringen, welche Behandlungsansätze -Datenbanken in den jeweiligen Fällen die richtigen sind.

Der Informationsfeldanalyst

Arbeiten auf der Informationsebene kann vieles bewirken. Der Erfolg steht und fällt jedoch mit der Qualität und Quantität der Informationen der Datenbanken und mit dem Geschick des Informationsfeld-

analysten. Je besser die Qualität und damit Passgenauigkeit der Informationen für den jeweiligen Anwendungsfall ist, desto wirkungsvoller ist die Balancierung. Bei in der Datenbank noch nicht erfassten Problemen, obliegt es dem Informationsfeldanalysten, analytisch wie ein Mediziner, Heilpraktiker oder im wirtschaftlichen Bereich wie ein Unternehmensberater auf die Suche nach den Dissonanzen zu gehen und diese als neuen Datenbankeintrag manuell zu ergänzen. Für den medizinischen Einsatz ist es von Vorteil, sogar empfehlenswert, wenn Experten, wie Ärzte, Heilpraktiker oder Psychologen die Analysen und Balancierungen vornehmen. Dies fängt bei der Auswahl der Analysedatenbanken an und endet bei den Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen. Dies gilt auch für alle anderen Anwendungsbereiche. So sollten wirtschaftliche Analysen nur von Fachleuten durchgeführt werden, die die Analyseergebnisse auch verstehen bzw. vermitteln können.

Bei all den Überlegungen darf zudem nicht vergessen werden, dass eine Informationsfeldbalancierung nur erfolgreich sein wird, wenn auch der Informationsfeldanalyst im Einklang mit sich selbst steht. Seine innere Harmonie ist mitentscheidend für den Erfolg der Analyse und Balancierung. Sich einfach nur durch die Datenbanken klicken und vordefinierte Anwendungen starten, wird selten den gewünschten Erfolg bringen. Die Erfahrungen aus der Praxis haben gezeigt, dass ein erfolgreicher Informationsfeldanalyst immer vor und zum Zeitpunkt des Analyse-Starts eine „geistige, harmonische Symbiose“ mit dem Analysesubjekt oder -objekt eingeht. Je besser ihm dies gelingt, desto erfolgreicher wird er sein. Frau Christiane Brand fasst es wie folgt zusammen: „Das Wissensspektrum für eine erfolgreiche Informationsfeldanalyse und -balancierung ist sehr umfangreich. Wenn der Anwender nicht das Fachwissen und die nötigen moralischen und geistigen Fähigkeiten mit sich bringt, werden seine Analysen wenig relevant und seine Balancierungen weniger effektiv sein. Daher achten wir im Institut darauf, dass unsere Mitarbeiter neben der Teilnahme an umfangreichen Schulungen auch diese Fähigkeiten mit sich bringen.“

Carsten Müller
Kieler Str. 26
34246 Vellmar